

Calwer Wochenblatt

№ 39.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Druckgebühren betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 10 Pfg.

Samstag, den 30. März 1901.

Wöchentliches Abonnementpreis in der Stadt St. 1.10
im Haus gebracht, St. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk St. 1.25.

Amfliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden und die Herren Verwaltungsaktuare.

Die im Januar vorgelegten Katasternachweisungen für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft des Schwarzwaldkreises zur Umlage der Beiträge für das Kalenderjahr 1900 sind heute zurückgekommen und sofort an die Herren Verwaltungsaktuare zum Vollzug der Umlage weitergegeben worden.

Die **Ablieferung der Beiträge** an die Genossenschaftskasse hat durch die Gemeindepflegen **binnen 2 Monaten** zu erfolgen. Ein Begleitschreiben hierzu liegt jeder Katasternachweisung bei.
Calw, den 28. März 1901.

K. Oberamt.
Boelter.

An die Gemeinderäte.

Feststellung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter.

Bisher war der **durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter** für den hiesigen Bezirk folgendermaßen festgesetzt:

- a) für erwachsene männliche Arbeiter auf 400 M.
- b) " weibliche " " 250 "
- c) " jugendliche männliche " " 250 "
- d) " weibliche " " 150 "

Mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren eingetretene Steigerung der Löhne erhebt sich die Frage, ob nicht eine Erhöhung dieser Sätze angezeigt sei und werden die Gemeinderäte deshalb beauftragt, **binnen 4 Tagen** unter Bezeichnung als portopfl. Dienstsache sich hierüber zu äußern und zugleich die neu festzusetzenden Sätze anzugeben.
Calw, den 29. März 1901.

K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Lüdingen, 27. März. (Schwurgericht.) Der verh. Bauer Friedrich Bölle stand wegen Totschlags vor den Geschworenen. Er war beschuldigt, er habe am 3. Febr. im Lamm zu Deschelbronn den 24jähr. leb. Bauern Bühler von da so gestochen, daß B. in der Nacht vom 4. auf 5. Febr. starb. Der That ging ein nichtsagender Wortstreit um die Gunst eines Mädchens voraus. Der Angeklagte, der nicht in Abrede zog, dem Bühler einen Stich in den Unterleib versetzt zu haben, bereute seine That, zog aber Tötungsabsicht in Abrede. Er sei vorher von B. durch Faustschläge mißhandelt worden; in seiner Betrunktheit (er habe gegen 20 Glas Bier getrunken) und da B. mit erhobenem Stuhl auf ihn gekommen sei, sei er so aufgeregt worden, daß er seines Willens nicht mehr Herr gewesen sei, nach dem Taschenmesser gelangt und zugestochen habe. Der vor seinem Tode eiblich vernommene B. gab an, er habe vorher den Angeklagten nicht durch Faustschläge mißhandelt, auch sei unwahr, daß er mit erhobenem Stuhle auf den Angeklagten zugegangen sei. Er habe sich vielmehr geküßelt; der Angeklagte sei dann mit den Worten: „Nezt geht es auf Leben und Tod“ mit geöffnetem Messer ihm nach und habe ihm den Stich versetzt. Obgleich Angeklagter diese Aussagen für nicht richtig bezeichnete, wurden dieselben durch die weiteren Zeugenansagen erhärtet. Die Geschworenen verneinten den Totschlag und nahmen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode an. Urteil: 4 Jahre und 6 Monate Gefängnis.

Geislingen, 26. März. Der harte Nachwinter setzt unserer Vogelwelt scharf zu. Außerhalb der bewohnten Orte, auch ganz in der Nähe der Stadt findet man Singvögel, wie Lerchen, Drosseln, Wacheln etc., die sich mit der Hand greifen lassen, aber vor Hunger und Kälte so heruntergekommen sind, daß keine Hilfe mehr nützt und die Tierchen nach wenigen Stunden zu Grunde gehen.

Gestern hatten wir nahezu 12° C. Kälte. — Ein bei uns überaus seltener Frühlingsbote hat sich in den letzten Tagen auf seiner Wanderschaft in unserem Thale gezeigt, der Kiebitz. Derselbe zieht in Jüden von 30—50 Stück und läßt sich gern auf Wiesen, die durch Ueberrieseln oder Sumpfund von Schnee sich freigehalten haben, zur Nahrungssuche nieder.

Vom Allgäu, 25. März. Von seiten der Landwirte wird in unserer Gegend über zu niedere Milchpreise geklagt und den in bedeutendem Aufschwung begriffenen Käsefabriken der Vorwurf gemacht, daß die Milchlieferungsverträge im einseitigen Interesse der Käufer abgefaßt zu werden pflegen. Es ist nun ein Zusammenschluß der Landwirte des Allgäus beabsichtigt, zum Zweck, ihre Produkte genossenschaftlich herzustellen und ebenso zu verkaufen. Es wird ausgerechnet, daß durch eine solche höhere Verwertung der Milchprodukte den Landwirten in den Bezirken Wangen und Leutkirch eine Mehreinnahme von jährlich 6—800,000 M. erwachsen würde. Die Gründung eines großen Käsevereines für das Allgäu wird lebhaft befürwortet durch den auch in weiteren Kreisen bekannten Deconomierat Farny in Dürren, Gemeinde Waltershofen. Selbstverständlich nehmen die Milchläufer gegen das Projekt Stellung, indem sie auf das große Risiko des Genossenschaftswesens hinweisen und insbesondere sich darüber aufhalten, daß dem geplanten Käseverein ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt sein solle.

Vom Bodensee, 25. März. Der von Deudorf, Ob. Niedlingen, gebürtige Brauer Benedikt Rumpel, wohnhaft in Jülich und Vater von sechs Kindern, hat in Gemeinschaft mit seiner 26 Jahre alten Ehefrau das etwas mehr als zwei Jahre alte Stiefkinderchen monatlang in schändlichster Weise mißhandelt. Sie warfen das Kind an die Wände,

Feuilleton.

Neuzeit verboten.

Jad's Brautwerbung.

Sceroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

„Miß Hawke,“ sagte ich hierauf, „wollen Sie und Florence mich jetzt nach der Hütte begleiten?“ Ich möchte ihnen gern noch ein möglichst behagliches Nachtlager bereiten.“ Sie warf einen traurigen Blick auf die elende Parade, und erwiderte aufstehend mit zitternder Stimme: „Es wird uns wohl nichts übrig bleiben, als die Nacht dort zuzubringen.“ Dann trat sie ergeben, mit Schilling, den ich gebeten hatte, sie beim Aufstieg zu unterstützen, den Weg an. Meine Braut und ich folgten.

Die Laterne brannte, als wir anlangten. In einer Ecke befanden sich unsere Lebensmittel. Das Bootsegel lag ausgebreitet auf dem Boden; in ihm bestand die ganze Ausstattung der Hütte. Schilling und ich legten es so zusammen, daß eine Hälfte als Matratze, die andere als Decke dienen konnte. Dann machte ich aus meinem Zudeck und dem Regenmantel von Florence zwei Kopfkissen, und da dies alles war, was mir zur Verfügung stand, bat ich sie nun, sich niederzulegen.

„Du lieber Mensch, was hast du denn aber zum Liegen und Zudecken? Du kannst doch nicht auf dem harten Boden schlafen!“

„O, das laß' dich nicht beunruhigen, dort in der Ecke ist ein ganz weiches Plätzchen. Da laure ich mich hin und sitze wie ein chinesischer Götz und träume, ich würde angeteet.“

„Aber warum wollen Sie in der Ecke sitzen, Mr. Seymour?“ fragte Schilling. „Da, wo Sie stehen ist doch ein schöner Grassied, wie geschaffen um darauf zu liegen.“

„Sorgen Sie sich nicht um mich, Schilling, ich werde mich schon einrichten. Nun, Miß Hawke, bitte, geben Sie Florence ein gutes Beispiel. Wenn Sie nur erst liegen, werden Sie auch bald schlafen.“

Tante Damaris nahm den Hut ab und zog die Kapuze ihres Mantels über den Kopf, trat dann auf das Segel und setzte sich nieder. Nun entschloß auch Florence sich dazu. Beide legten sich zurück, und ich bedeckte ihnen die Hälfte des Segels über.

Nachdem ich mich von dem Bootsmann verabschiedet, der mir durchaus seine Jade zum Kopfkissen hatte aufnötigen wollen, was ich jedoch ablehnte, zog ich mich in meine Ecke zurück. Gern wäre ich einmal hinausgegangen, um mich umzusehen, aber die Frauen wachten noch und hätten sich geängstigt, wenn ich mich enifern hätte; so blieb ich regungslos in meinem Winkel. Den Rücken an die Wand gelehnt, mit gekreuzten Armen, das Kinn auf der Brust, sah ich mit geschlossenen Augen todmüde da. Doch der Schlaf wollte nicht kommen. Ich lauschte auf das leise Atmen vom Segel her. Tausend Gedanken quälten und marterten mein Hirn bei der Vorstellung all' der Leiden, die meinem Engskinde noch bevorstanden, wenn nicht bald Hilfe kam. Ach, barmherziger Himmel,



hielten es nach viertelstundenlang unter laufendes kaltes Wasser, würgten es täglich, bis ihm der Schaum aus dem Munde und das Blut aus der Nase und den Ohren floss, gaben ihm Fußtritte und ließen es halb im Urat verkrümmern. Die Staatsanwaltschaft beantragte 3 Jahre Gefängnis für die Frau, das Gericht erkannte auf 1 Jahr. Der völlig stupide Ghemann soll vorerst zur Beobachtung in eine Irrenanstalt gebracht werden.

München, 27. März. Die königlich großbritannische Spezial-Mission, welche gestern hier eingetroffen ist, um die Thronbesteigung König Edwards hier anzuzeigen, wurde heute festlich vom Prinzregenten im großen Saale des königlichen Schlosses in Audienz empfangen. Mittags 1 Uhr reiste die Mission nach Stuttgart weiter.

Frankenthal, 26. März. Ein sehr ernsthaftes Streikvergehen beschäftigte heute die hiesige Strafkammer. Anlässlich des Streiks in der Hemmischen Maschinenfabrik zu Neidenfels hielten die Fabrikarbeiter Franz Schaaf und Ludwig Straub aus Lambrecht, Heinrich Laubscher aus Neidenfels und Johannes Lattner aus Frankenthal als Streikposten die Brüder Franz und Jakob Schally mit der Drohung an: Da sind sie, die Streikbrecher, die Judasse, wir schlagen sie tot, innerhalb 8 Tagen haben wir die ganze Fabrik in die Luft gesprengt! und stachen und hieben zugleich auf sie ein. Die Zeugenvernehmung verursachte viele Schwierigkeiten, da die Zeugen die äußerste Zurückhaltung beobachteten. Schaaf und Lattner wurden zu je 4 Monaten Gefängnis verurteilt; die beiden andern wurden freigesprochen.

Berlin, 27. März. Die Einstellung des Prinzen Eitel Friedrich zur activen Dienstleistung beim 1. Garde-Regiment zu Fuß in Potsdam wird am 7. Juli, an welchem Tage der Prinz 18 Jahre alt wird, erfolgen. Von da ab wird der Prinz im Kadettenhaus Wohnung nehmen.

Berlin, 27. März. Der Vossischen Zeitung wird aus London gemeldet: Eine Drahtung der Times aus Pretoria besagt, wenn die englische Regierung nicht mindestens 30,000 Mann frische Truppen nach Südafrika sendet, um die müden Soldaten daselbst abzulösen, dürfte der Krieg noch jahrelang dauern.

Berlin, 27. März. Wie dem Lokal-Anzeiger aus Peking von gestern Abend telegraphiert wird, nahm Feldmarschall Graf Waldersee eine Einladung Li-Hung-Tschangs zum Frühstück für nächsten Freitag an.

Berlin, 28. März. Der „Vorwärts“ meldet: Der Kriegsminister stellte gegen den verantwortlichen Redakteur unseres Blattes Straf-antrag wegen der Mitteilung vom 25. Dezbr. v. J., in welcher gesagt war, daß bei einer Strafexpedition der Kolonne Kettlers 22 Vorer zum Tode verurteilt worden seien.

Brüssel, 28. März. „Petit bleu“ veröffentlicht heute eine Zuschrift des Präsidenten der niederländischen Liga für die internationale Abrüstung, in welcher es heißt, daß die Engländer die Burenfrauen und Kinder thatächlich verhungern ließen. Die ihnen zur Verfügung gestellten Nahrungsmittel beständen lediglich aus verdorbenem Weizenmehl. Die Sterblichkeit der Burenkinder ist enorm. Die Militärbehörden weigern sich, den Gefangenen die ihnen seitens der europäischen Hilfskomitees gesandten Kisten mit Lebensmitteln auszuhandigen, indem sie erklären, diese hätten alles was sie bedürften.

London, 27. März. Daily Mail meldet aus Kapstadt: Dewet und Botha hätten vereinbart, sich nunmehr zu vereinigen, um die Engländer in der Umgebung von Pretoria, Johannesburg und Standerton fortwährend zu belästigen.

London, 27. März. Die Verlustliste vom südafrikanischen Kriegsschauplatz umfaßt für gestern 5 Tote, 6 Verwundete, 3 Vermisste, 14 an Krankheit Verstorbene und 17 Schwerkranke, 29 englische Soldaten, die von den Buren gefangen genommen waren, sind in ihr Lager zurückgeführt. Die amtliche Liste über die Pestfälle verzeichnet 26 neue Erkrankungen, von den 21 tödlich verliefen, ferner 3 verdächtige Fälle sowie 394 Personen, welche unter ärztlicher Beobachtung stehen.

London, 28. März. Aus Peking wird hiesigen Blättern gemeldet: Ein deutscher Soldat hätte gestern in der Gesandtenstraße drei Chinesen erschossen. Die Ursache für diese That ist noch nicht genau bekannt.

Kapstadt, 27. März. Laut Bureau Neuter nimmt die Pest einen ernsteren Charakter an. Der auf die Europäer entfallende Prozentsatz der Erkrankungen wächst. In Simonstown ist ein Soldat des Regiments der Königin unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt. Jetzt wurde bei ihm die Pest festgestellt. Ebenso ist ein Soldat des 1. irischen Regiments im Lager bei Greenpoint und ein Mann der Festungsartillerie an der Pest erkrankt. Ein Marinebeamter in Simonstown ist gestorben. Außerdem sind 8 Farbige und 2 Europäer erkrankt, ein Farbiger ist gestorben.

Vermischtes.

Nährwert des Honigs. Noch vielfach ist die irrige Ansicht verbreitet, daß Honig nur eine Schleierei sei, während er doch in besonderem Grad Nahrungs- und zugleich auch Heilmittel ist. Blutarme und schwächliche Personen, die regelmäßig Honig in Verbindung mit Milch und Brot genießen, werden die kräftigende Wirkung schon nach kurzer Zeit an sich empfinden. Reiner Honig geht, ohne Rückstand zu hinterlassen, ins Blut über und führt dem Körper in reichem Maße diejenigen Stoffe zu, die er zum Aufbau und zur Erhaltung benötigt. Bei Katarth, Heiserkeit, Husten etc. ist Honig ein vorzügliches Linderungs- und Heilmittel und sollte deshalb in keinem Haushalt fehlen. Wer reinen

Honig kaufen will, sollte sich nur an Dienenzüchter wenden, die für Reinheit und Keinheit einstehen.

Die Verluste der evangelischen Mission in China sind jetzt ungefähr zu überschätzen. Die betroffenen Gesellschaften erhielten die bestimmte Todesnachricht von 121 Männern und Frauen, sowie von 33 Kindern. Bei weiteren 50 Personen ist man noch im Ungewissen, ob sie gerettet sind; man muß aber leider mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, daß sie auch Opfer ihres Berufs geworden sind. Von den Toten gehörten 62 zur China-Inland-Mission, 26 zur schwedischen Allianzmission, je 13 zur Amerikan Board und der englischen Baptistenmission und 5 zu den amerikanischen Presbyterianern. Die Zahl der umgekommenen katholischen Missionare scheint bei weitem nicht so groß zu sein, wie die Verlustliste auf evangelischer Seite.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 19. März. Christian Maier, Sohn des Christian Maier, Fabrikarbeiters hier.
- 19. „ Richard Daniel Bauer, Sohn des Daniel Bauer, Jacquardwebers hier.
- 24. „ Karl Christian Buhl, Sohn des Christian Buhl, Schreinermeisters hier.
- 26. „ Fritz Kohler, Sohn des Gustav Kohler, Leinwandfabrikanten hier.
- 27. „ Dina Maria Auguste Schöck, Tochter des Josef Eugen Schöck, Lokomotivheizers hier.
- 28. „ Emilie Anna Haller, Tochter des Rudolf Haller, Paders hier.
- 29. „ Sofie Marie Baittinger, Tochter des Ludwig Baittinger, Schreiners hier.

Getraute:

- 23. März. Wilhelm Ludwig Maier, Bremser von hier mit Anna Barbara Heide, Dienstmädchen, von Waldhausen, O.A. Welzheim.
- 23. „ Franz Hauler, Landwäger, von Neutra, O.A. Riedlingen mit Rosine Sackmann von Ergrube, O.A. Freudenstadt.

Gestorbene:

- 24. März. Johann Jakob Feser, Instrumentenmacher hier, 92 Jahre alt.

Gottesdienste

am Palmsonntag, 31. März.

Vom Turm: 131. Der Kirchenchor singt: Siehe das ist Gottes Lamm. Predigtst. 139. Du meines Lebens Leben. 9 1/2 Uhr Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vorm.-Predigt, Herr Dekan Ros. Feier des h. Abendmahls. 2 Uhr: Nachmitt.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. Ordination von Herrn Vikar B a h l e r von Stammheim.

Gründonnerstag, 4. April.

9 1/2 Uhr: Predigt und Beichte, Herr Stadtpfarrer Schmid. 11 Uhr: Abendmahlsfeier im Vereinshaus, für Gebrechliche und Leidende mit vorangehender Vorbereitungs-Predigt und Beichte. 7 Uhr abends: Abendmahlsfeier in der Kirche.

Karfreitag, 5. April.

Der Kirchenchor singt: Liebe, die für mich gestorben. Predigtst. 148. Ach sieh ihn etc. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vormittags-Predigt, Herr Dekan Ros. Feier des h. Abendmahls. 2 Uhr: Nachmittags-Predigt und Beichte für das Oterabendmahl, Herr Stadtpfarrer Schmid.

mir war, als würde ich wahnsinnig, wenn ich mir ausmalte, was dann, und zwar bald, kommen mußte!

Ich versuchte, mir diese entsetzlichen Gedanken abzuschütteln, und zwang mich, an anderes zu denken: an die Boote, was aus ihnen geworden sein mochte; an Morecombe, wenn er jetzt an meiner Stelle wäre und ich die Reise nicht mitgemacht hätte; an Hawke, wie er mich aufnehmen würde, wenn wir noch einmal nach England kämen. In dieser Weise jagte und wirbelte alles durch meinen Kopf, bis endlich die Erschöpfung den Sieg davon trug und ich in einen tiefen traumlosen Schlaf sank.

Als ich erwachte war ich verwundert, daß ich auf der Seite lag. Ich mußte fest geschlafen haben, daß ich nicht gemerkt hatte, wie ich an der Mauer herunter geglitten war, und jetzt wirklich wie ein umgestürzter alter Holzgöbe auf der Erde lag. Ich war ziemlich steif und rieb mich eine Weile. Dann brachte ich meine Uhr in den Schein der schwach brennenden Laterne, welche kaum die Umrisse der Gestalten unter dem Segel verriet und sah, daß es ein viertel drei war. Somit hatte ich fünf Stunden so fest geschlafen, als wenn ich auf einer bequemen Sprungfedermatratze gelegen hätte. Ich näherte mich leise dem Segel und erkannte an dem ruhigen, regelmäßigen Atem, daß Florence und ihre Tante in tiefem Schlaf lagen. Dieser Moment erschien mir günstig, mich sachte hinauszuschleichen. Der schwache Wind war nach Osten herumgegangen und wehte jetzt über den Schutzdamm direkt in unsern See. Mein Auge gewöhnte sich bald an die Dunkelheit, und tastend mit Händen und Füßen, erkletterte ich langsam die Felsenspitze, von welcher ich am Nachmittag nach den Booten gespäht hatte. Oben angelangt, setzte ich mich auf den Rand der 150 Fuß steil abfallen-

den Felswand. Das Geräusch der Brandung drang zu mir herauf, sonst herrschte Grabesstille. Auf der ganzen unendlichen Fläche war kein Licht, keine Spur von irgend etwas zu sehen, was die Anwesenheit eines Schiffes verraten hätte. Die Sterne, die ich kannte, erschienen mir verändert. Mir war, als wäre ich losgelöst von der Erdoberfläche und schwebte irgendwo zwischen Himmel und Erde. Das Gefühl der Einsamkeit legte sich auf meine Brust wie ein Alp. Wie von einer unheimlichen Gewalt getrieben, blickte ich nach Osten und sah im Geiste, nach hundert und hundert von Stunden die ferne australische Küste, im Norden den Strand, den das arabische Meer und der Meerbusen von Bengalen bespülen, im Süden die Felder riesigen Seetangs, welche gegen die Eis-Barriere geschleudert werden, hinter welcher man glaubt, daß Seelöwen, Walrosse, Pinguine und Abatrosse ihre Heimat haben und nach Westen, bei dem Kap der guten Hoffnung vorbei, die turmhohen Wellen des brüllenden Ozeans, der das Horn von Süd-Schottland trennt. Die ganze Erdoberfläche drehte sich vor meinen Augen, als ich so dasaß und auf das dunkle Meer und von diesem auf die gespenstischen Felsen blickte. — Grausen erfaßte mich.

Mit kräftigem Entschluß entriß ich mich der düsteren Stimmung, die immer mehr Gewalt über mich gewann, und schlich herab zur Hütte. Soweit ich sie erreicht hatte, und in dem matten Schein der Lampe die undeutlichen Umrisse von Florence und ihrer Tante erkannte, fand ich Befreiung von dem Bann, der auf mir lag. Ich schämte mich nicht zu gestehen, daß, als ich mich aufs neue in meinen Winkel kauerte, ich mein Gesicht in meinen Händen barg und in erlösende Thränen ausbrach.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Der Etat der ev. Kirchenpflege

pro 1901/1902 ist vom 29. März bis 6. April im Amtszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht der Kirchengenossen aufgelegt.

S. l. ev. Stadtpfarramt.
Roos.

Wildberg.

Nadelstammholz-Verkauf.



Das in den Stadtwaldungen Langelhalde, Klosterwald und Kengelwald angefallene Langholz mit zusammen 202,44 Fm. kommt unter den allgemein üblichen Bedingungen im

Submissionswege

zum Verkauf, und zwar:

I. Langholz:

6,17 Fm. I. Kl., 12,49 Fm. II. Kl., 84,49 Fm. III. Kl., 69,38 Fm. IV. Kl., 6,69 Fm. V. Kl.;

II. Sägholz:

14,27 Fm. I. Kl., 5,76 Fm. II. Kl. und 2,69 Fm. III. Kl.

Liebhhaber werden eingeladen, ihre Offerte in ganzen und Behtelsprozenten der Nevierpreise des Forstbezirks Wildberg in geschlossenem Couvert mit der Aufschrift „Offert auf das Nadelstammholz der Stadtgemeinde Wildberg“ bis spätestens

Mittwoch, den 3. April, vormittags 11 Uhr,

zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte, welcher die Submittenten anwohnen können, stattfindet, bei dem Stadtschultheißenamt einzureichen.

Abfuhr günstig; $\frac{1}{2}$ des Anfalls schönster Qualität in der Langhalde, 25 Minuten oberhalb der Stadt an der Staatsstraße Wildberg-Ragold.

Auszüge und Abschriften können von der unterzeichneten Stelle bezogen werden.

Waldmeisteramt: Mangold.

Calw.

1000 Mark

hat gegen gefehlliche Sicherheit auszuliehen die

Stiftungsopfleger.
B u b.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für eine Friedhofanlage nebst Geschäftshütte für die Gemeinde Unterlengenhardt sind die **Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten**, die **Schlosser- und Zimmerarbeiten**, wie auch die **Riedlieferung** zu vergeben.

Pläne und Kostenvoranschlag liegen auf dem Rathhaus Unterlengenhardt bis zum 4. April d. J. zur Einsicht auf, und sind auch bis zu dieser Zeit ebenfalls die Offerte einzureichen.

Schultheißenamt.
Stappler.

Privat-Anzeigen.



Turnverein Calw.

Nächsten Montag
Turnversammlung.

Concordia Calw.

Nächsten Sonntag, den 31. ds. Mts., abends 6 Uhr, findet im Gasthaus z. Schiff **Monatsversammlung** statt. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Der Ausschuss.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

Bäcker Heugle.

Verloren

ging ein **Portemonnaie** in der Bahnhofstraße. Der Finder wird freundlich gebeten, dasselbe im Gasthof z. Adler hier abzugeben.

Nach Stammheim.

Diesigen, die keiner Zeit von Sattler Binder **Schuhleht** in 2- und 5 Pf.-Büchsen kauften und bezahlten, wollen ihre Namen an uns aufgeben, da wir eine Untersuchung gegen Obigen einleiten.

L. Schmid & Cie.,
Bröhlingen.

Badeinrichtung.

Badewanne mit Ofen billig zu verkaufen Biergasse 151.

Reinen Schlenderhonig

empfehlen
J. Auecht.

Corsets

in schöner Auswahl empfiehlt
Fr. Wackenbutz.

Beste Mostrosinen,

garantiert neue Ernte,
prima Schweineschmalz,
sowie

Stal. Eier

empfehlen billigst
D. Herion.

Brennholzsägerei

Bringe meine
in empfehlende Erinnerung.
Fr. Gärtner, Gerber.

Liegenschaftsverkauf.

Igelstöck, Dt. Neuenbürg.
Der Unterzeichnete setzt seine Liegenschaft, **Haus, Acker und Wiesland** dem Verkauf aus und ladet Liebhaber zur Beschäftigung ein.

Johs. Zäffe.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der feierliche Schlussakt mit Preisverteilung für das Schuljahr 1900/01 findet am **Montag, den 1. April, abends 8 Uhr**, im **Saale des Georgenäums** statt. Eltern und Lehrern der Schüler, sowie sonstige Freunde der Schule sind hiezu freundlich eingeladen.

Der Schulvorstand:
Professor Haug.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche unser teurer Vater

Jakob Feher, Instrumentenmacher,

bis ins hohe Alter genießen durfte, sowie für die innige Teilnahme bei seinem Hinscheiden, besonders auch Herrn Dekan Roos für die trostreichen Worte am Grabe, den Herren Ehrenträgern, für die schönen Blumenspenden und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen im Namen der trauernden Hinterbliebenen herzlichsten Dank

die Töchter:

Frau Karoline Suidt geb. Feher.
Anna Feher.

Cabliau und Schellfische,

lebend frisch, von Mittwoch ab, empfiehlt billigst

R. Hauber.

Modellhüte,

sowie **sämtliche Putzartikel**

empfehlen in reichster Auswahl zu billigen Preisen

Kätchen Salber.

Herren- & Knaben-Kleider-Geschäft
von Georg Kienzle



Mein neu sortiertes Lager in fertigen

Herren- und Knabenanzügen,

Kinderanzügelchen in neuester Façon,

sowie in einzelnen Juppen und Hosens

bringe bei **äußerst billigen Preisen** höchlichst in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

G. Kienzle.

Für Uebernahme von Fuhrten

jeglicher Art empfiehlt sich

J. Hiller z. Schiff.

Auf bevorstehende Saison empfehle mein großes Lager in

Schuhwaren jeder Art

in nur bester Qualität zu billigsten Preisen.

Carl Hofz,

Badgasse.



Den Eingang der **Neuheiten** in
Damenkleiderstoffen
 für Frühjahr und Sommer
 beehre mich ergebenst
 anzuzeigen.

Ernst Schall, Calw.

Grosse Auswahl in
Waschseide
 in den modernsten Dessins und Farben.
 Muster stehen von sämtlichen Artikeln gerne zu Diensten.
Billige Preise.

Darlehenskassenverein Deckenfronn

eingetr. Genossensch. mit unbeschr. Haftpf.

Bilanz pro 31. Dezember 1900.

Aktiva.	Passiva.
Kassenbestand M. 711. 50.	Anlehen M. 98 593. —
Einzahlung bei der Ausgleichstelle 23 517. 28.	Geschäftsguthaben der Mitglieder 1 886. 20.
Darlehen 77 023. 03.	Reservefond des Vorjahrs M. 2525. 46.
Güterziele 987. 60.	Hierzu Reingewinn d. Vorjahrs M. 453. 06.
Stückzinsen und verfallene Zinsen 2 914. 73.	Ab die den Mit- gliedern zugeschr. Dividende 60. 40. „ 392. 66. „ 2 918. 12.
Wert des Mobiliars 190. —	Stückzinsen 1 663. 22.
Davon ab Passiva M. 105 344. 14.	Sonstiges als Rückstand 129. —
Ergiebt für heuer Gewinn M. 154. 60.	M. 105 189. 54.

Die Mitgliederzahl beträgt am 31. Dezember 1900 164.
 Eingetreten im Jahre 1900: 11; ausgeschieden infolge Wegzugs: 2; infolge Todes: 6; infolge Kündigung 1.
Deckenfronn, den 25. März 1901.

Der Vorsteher: **Schultheiß Luz.** Der Rechner: **Gemeinderat Wacker.**

Darlehenskassenverein Neuweiler

D./M. Calw.
 (E. G. m. u. S.)

Bilanz auf 31. Dezember 1900 (8. Geschäftsjahr).

Aktiva.	Passiva.
Kassenbestand M. 2883. 72.	Guthaben der Inhaber laufend. Rechnungen M. 1525. —.
Einzahlung bei der Ausgleichstelle 3948. 18.	Anlehen M. 19 606. —.
Ausstände d. Inhabern laufend. Rechnungen 1 144. 75.	Geschäftsguthaben der Mitglieder 4510. 73.
Darlehen 18 210. 54.	Reservefond 1 216. 72.
Sonstiges: Ausstände für Kunstdünger 1 274. 70.	Stückzinsen 128. 50.
M. 27 461. 89.	M. 26 986. 95.
Ab Passiva 26 986. 95.	
Gewinn für 1900 M. 474. 94.	

Während des Jahres 1900 sind dem Verein beigetreten 3,
 aus dem Verein ausgeschieden 2 Mitglieder.
 Auf 31. Dezember 1900 zählte der Verein 80 Mitglieder.
Neuweiler, 27. März 1901.

Vorsteher: **Bühler**. Rechner: **Schanz**.

Auf **Mittwoch und Donnerstag, den 3. und 4. April**, lade ich zu



hausgemachten Würsten
 freundlichst ein.

J. Siller z. Schiff.

Eine schöne Auswahl in modernen

Filz- und Seidenhüten

sowie in

Konfirmationshüten

empfehle zu billigen Preisen.

Louis Schill.

Zu Konfirmationsgeschenken

empfehlen wir neu eingetroffen eine hübsche Auswahl



Regen- & Sonnenschirme

zu billigsten Preisen höflichst.

Geschw. Deuschle.

Das Ueberziehen von Schirmen wird pünktlich besorgt.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delischläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Wolff in Calw.

Meine

Trikotagen,
 Socken und Strümpfe,
 Woll- und Baumwollgarne,
 Kinderkittel und
 Kinderkleidchen
 bringe in empfehlende Erinnerung.
W. Entenmann,
 Biergasse.

Hugo Rau
 in Calw

empfehle bei billigster Berechnung
Doppelfalzziegel
 von Ludwici, sowie Röhren u. Cie.,
gewöhnliche Dachplatten,
Portland-Cement
 vom Heidelberger Werk,
gemahlene Schwarzalk
 in Säcken,
Ia. Gungips,
Flusssand,
Cementröhren,
Steinzeugröhren,
Sacksteine
 in allen Sorten,
Kaminsteine,
Schwemmsteine,
Schlackensteine,
Gourdis
 (hohle Gewölbleplatten),
feuerfeste Steine
Platten,
Dachpappen und Stifte.

Frühkartoffeln
 zur Saat.

Selbe Johanniskartoffeln, sowie
 frühe Rosen empfiehlt
J. Dexion.

Für Bienenzüchter!

Einige gut überwinterte starke
Bienenvölker (Normalmaß)
 mit reichlichem Honigvorrat
 verkauft wegen Platzmangel
J. Kretsch.

Einen Ovalofen

verkauft
Joh. Schaufelberger
 im Zwinger.

2 junge halbtrüchtige
Schaffkühe

hat zu verkaufen
G. Ganzhorn.

Heu,

Bergfutter, hat zu verkaufen
J. Stoh, Schreiner.

Heu und Dehnd

hat zu verkaufen
Gg. Bauer.

Gehingen.
Ludwigsburger
Doppelfalzziegel

I. Qualität habe ich wieder auf Lager
 am Bahnhof Althengstett und in meiner
 Ziegelei.

Sam. Vetter.

Bau-Accord.

Nachstehende, bei **Erbauung** eines
Wohnhauses vorkommende Arbeiten
 werden im Akkord vergeben.

Grabarbeit M. 197,67
Betonier- u. Maurerarb. M. 4900,—
Zimmerarbeit 3736,—
Gipsarbeit 693,72
Schreinerarbeit 1747,32
Glaserarbeit 589,34
Schlosserarbeit 461,50
Flaschnerarbeit 505,41
Balzseilenlieferung 43,56
Berschindelung 730,36

Pläne, Kostenvoranschlag und Ver-
 bindungen sind bei Unterzeichnetem zur
 Einsicht aufgelegt und sind diesbezüg-
 liche Offerten bis längstens
Samstag, den 6. April 1901,
 einzureichen.

Liebenzell, den 29. März 1901.

J. A. Melchior Sattler,
 Bierbrauerei.

Dachtel.
Bau-Akkord.

Der Unterzeichnete vergibt die bei
 seinem Neubau vorkommenden Maurer-,
 Steinhauer-, Schreiner-, Gips-, Gla-
 ser-, Flaschner- und Schmiedarbeiten
 am **Montag, den 1. April 1901,**
nachmittags 1 Uhr,
 im Gasthaus z. Röhle. Bauplan
 und Ueberschlag können bei mir einge-
 sehen werden.

Jakob Eisenhardt,
 Metzger.

Mit 2 Beilagen.